

SCHALLPLATTEN

NEU IN DEUTSCHLAND

Vorarbeiter führt

Witold Lutoslawski: „Paroles Tissées“; „Zweite Symphonie“. Louis Oeuvos (Tenor), Nationalphilharmonie Warschau, Dirigent: Witold Lutoslawski. Muza Polski Nagrania SXL 0453; 21 Mark.

Seine Kompositionen, so will es Witold Lutoslawski, 57, sollen „die naive Freude am Musizieren erwecken und den Spielern Vergnügen bereiten“, und deshalb hat sich der Warschauer Tonsetzer „eine Art aleatorischen Kontrapunkt“ ausgedacht:

Seit seinen „Jeux vénitiens“ (1961) gibt er den Musikern gern einige Passagen in seinen Werken „zur rhythmischen und ausdrucksmäßigen Gestaltung“ frei — stets aber so, „daß es keine Wendung des Interpretieren geben kann, die den Komponisten selber völlig überrascht“.

Die Methode hat sich bewährt: Im ersten, „Hésitant“ („Unschlüssig“) überschriebenen Satz seiner Zweiten Symphonie (1966/67) erzeugen die Spieler mit extemporierten statischen Klangfeldern, mit schleppend vorgehenden Melodiefloskeln und Motiv-



Komponist Lutoslawski
„Naive Freude“

partikeln — bald Geigenpizzicato, bald sirrender Harfenklang — den Eindruck von Abwägen und Zaudern.

Der zweite Satz steigert sich dann aus einem ungebundenen Anfang über Glissandi, Clusters und ein furioses Streicherrescendo zu einer minutiös durchgestalteten Klangfarben-Polyphonie.

„Als Dirigent“, sagt Lutoslawski, „bin ich eher wie ein Vorarbeiter, der den Musikern erklärt, was sie tun sollen, und sie dann machen läßt.“ Doch das — soviel wird auch bei schlechter Produktions- und Preßtechnik deutlich — gilt keineswegs immer. Zumindest in den „Paroles Tissées“, diesen subtilen Wort-Musik-Gespinnsten nach Versen des Franzosen Jean-François Chabrun, hat der Komponist die Musikanten bei der Aufnahme in jedem Takt seiner Mikrostrukturen geführt.



Organist Zacher: „Falsche Majestät“

Gestänge klappert

Giuseppe Giorgio Englert: „Vagans animula“; Morton Feldman: „Intersection 3“; Gerd Zacher: „Ré“; John Cage: „Variations III“. Gerd Zacher, Orgel und Blasinstrumente; Juan Allende-Blin, Orgel und Schlagzeug. Deutsche Grammophon 139 442 SLPM; 25 Mark.

„Interpretieren sind Kompositionsanwände“, sagt der Hamburger Organist und zukünftige Kirchenmusik-Professor in Essen Gerd Zacher, 41. Er selbst ist ein Kronanwalt moderner Orgelmusik. Um phantasievolle und sachgerechte Lösungen schwieriger Aufführungsprobleme nie verlegen, traktiert er sein Instrument stets so, als hätte er es gerade erfunden:

Weil der amerikanische Komponist John Cage für seine „Variations III“ nur „irgendwelche Tätigkeiten irgendeiner Anzahl von Personen“ fordert, unterteilt Zacher das Instrument

und zelebriert an der oberen Hälfte, was ihm einfällt — unten stimmt Juan Allende-Blin mit Pauken und Sirenen ein.

Weil der Cage-Schüler Morton Feldman zur dreiminütigen Anschlagstudie „Intersection 3“ anmerkte, die Töne seien „in Auflösung begriffen“, drosselte der Interpret den Winddruck im Gebläse so stark, daß gelegentlich nur die Klappergeräusche der Holzgestänge hörbar sind.

Und in der Eigenkomposition „Ré“ modelliert Zacher minutenlang nur an einem einzigen Orgelpunkt (dem Ton d).

Einmal allerdings, in der pompösen Einleitung zu Englerts „Vagans animula“, darf auf Zachers jüngster Dreistern-Platte die Orgel brausen: Doch sie darf es nur, um — wie Kagel sagt — „die falsche Majestät des Instruments“ zu entlarven.

BESTSELLER	
E-MUSIK	U-MUSIK
1. Galakonzert für Millionen III. Grammophon; 7,50 Mark. (1)	1. James Last: Non Stop Dancing 9. Polydor; 19 Mark. (1)
2. Hifi-Stereo-Festival I. Berl. Philh.; Karajan; Grammophon; 10 Mark. (2)	2. Led Zeppelin: Led Zeppelin II. Atlantic; 19 Mark. (2)
3. Konzert für Millionen II. Grammophon; 7,50 Mark. (3)	3. Udo Jürgens: Udo '70. Ariola Bunte Illustrierte; 19 Mark. (3)
4. Bernstein - Rossini - Festival. CBS; 10 Mark. (4)	4. Stunde der Stars. Ariola; 10 Mark. (5)
5. Artur Rubinstein spielt Chopin. RCA Victor; 10 Mark. (7)	5. Heintje: Ich sing ein Lied für Dich. Ariola; 19 Mark. (8)
6. Der junge Beethoven. Jörg Demus und Norman Shetler; Grammophon; 10 Mark. (6)	6. Roy Black: Concerto d'Amour. Polydor; 19 Mark. (7)
7. Haydn: Die Schöpfung. Berl. Philh.; Karajan; Grammophon; 50 Mark. (5)	7. The Beatles: Abbey Road. Electrola; 19 Mark. (4)
8. Beethoven: Wellingtons Sieg; Märsche. Berl. Philh.; Karajan; Grammophon; 10 Mark. (4)	8. Jethro Tull: Stand Up. Island; 19 Mark. (6)
9. Walter Carlos: Barock-Revolution II. CBS; 19 Mark. (10)	9. Peter Alexander: Im Land der Lieder. Ariola; 19 Mark. (9)
10. Glanzvolles Barock. Telefunken; 10 Mark. (6)	10. Simon and Garfunkel: Bridge Over Troubled Water. CBS; 19 Mark. (10)

Im Auftrag des SPIEGEL vierzehntäglich ermittelt vom Institut für Demoskopie Allensbach.